



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

115 (17.5.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6905)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Badische Volkszeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

№. 115.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 17. Mai 1887.

Wochen-Rundschau.

Mannheim, den 16. Mai 1887.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, allwöchentlich einmal Umschau auf dem Gebiete der Politik zu halten und unsern Lesern die wichtigsten politischen Vorgänge der verflochtenen acht Tage, die unserer Meinung nach, das meiste Interesse für den Einzelnen, wie für die Gesamtheit haben, noch einmal vor Augen zu führen.

Zunächst ist es unser Vaterland, dem wir unsere Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Aus Baden können wir die erfreuliche Nachricht von der fortschreitenden Besserung im Befinden des Erbgroßherzogs bringen. Derselbe will jetzt nicht mehr in Cannes; er ist mit seiner jungen Gattin nach Griechenland in Lyol abgereist, wo seine Gesundheit hoffentlich recht bald wieder vollständig hergestellt wird.

Auch der deutsche Kronprinz, der bekanntlich eines Halsleidens wegen, zum Kurgebrauch in Ems weilte, fühlt sich wieder ganz wohl. Er ist vorgestern von Ems abgereist, und wird bereits in Potsdam angekommen sein. — Die deutsche Kaiserin ist am Samstag Abend um 11 Uhr Nachts in Baden-Baden eingetroffen. Während der Abwesenheit der Kaiserin wird die Großherzogin von Baden an der Seite ihres Vaters, des deutschen Kaisers, in Berlin verweilen. —

In der vergangenen Woche fanden im deutschen Reichstage Verhandlungen von großer Wichtigkeit statt.

Zur Kräftigung der Reichsfinanzen hat die Regierung bekanntlich einen neuen Branntweinsteuerentwurf ausgearbeitet, der am 10. und 11. Mai d. J. im Reichstage einer Beratung unterzogen wurde.

Es war voraussehen, daß dieses wichtige Gesetz nicht gleich im Plenum erledigt, sondern daß es zuerst einer Kommission zur genaueren Prüfung jedes einzelnen Paragraphen überwiesen werden würde. — Zweifellos wird der Entwurf in zweiter Lesung angenommen; ebenso zweifellos wird er jedoch in der Kommission noch manche wesentliche Abänderung erleiden müssen.

Ein weiterer wichtiger Gegenstand, mit dem sich der Reichstag in der vergangenen Woche zu befassen hatte, war die sogenannte Innungsnovelle, die ebenfalls von der Regierung eingebracht wurde und die den Zweck hat, zur Hebung des Handwerkerstandes beizutragen. Auch diese Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen.

Unsere Leser sehen, daß die deutschen Reichsboten augenblicklich nicht über Mangel an Arbeit klagen können. Sie müssen immer noch 8 Tage in Berlin bleiben, da der Reichstag erst am 25. Mai, also kurz vor Pfingsten auseinandergeht. Die Ferien dauern jedoch diesmal nur ganz kurze Zeit. Am 8. Juni wird das Parlament schon wieder zusammentreten, um seine, dem Wohle des Vaterlandes gewidmete Thätigkeit, fortzusetzen.

In Oesterreich führen die Deutschen schwere Klagen über die Unterdrückung der deutschen Sprache. Das creditische Element droht das Deutsche ganz zu über-

wuchern. Schlimm ist es besonders, daß sich auch noch Reichsdeutsche wie Professor Waack an der Wiener Universität dazu hergeben, den deutschen Geist in Oesterreich knebeln zu helfen. Infolge einer antideutschen Aeußerung, die sich der genannte Herr in der vergangenen Woche zu Schulden kommen ließ, fanden große Studentendemonstrationen statt, die anfangs einen ziemlich bedrohlichen Charakter annahmen. Die jungen Leute scheinen jedoch bald eingesehen zu haben, daß mit Kravallen den thatsächlich vorhandenen Mißständen nicht abgeholfen werden kann. Deshalb nahmen die Unruhen bald ein Ende.

Frankreich steht wieder einmal vor einem Ministerwechsel. Nach Ansicht der französischen Kammern braucht der Staat viel zu viel Geld. Die Budgetkommission hat deshalb die Forderung an das Ministerium gerichtet, Ersparnisse zu machen. Das Ministerium kam dieser Forderung auch nach. Doch genügte die von den Ministern vorgesehene Einschränkung der Ausgaben den Kammern nicht. Sie verlangten eine Vorlage über weitere Ersparnisse. Die Minister aber erklärten, sich nicht mehr einschränken zu können. Das Ende vom Lied wird wahrscheinlich eine Abdankung des Ministeriums Soblet sein. Heute oder Morgen wird sich das Schicksal desselben entscheiden.

Das englische Parlament ist noch immer mit der irischen Zwangsvorlage beschäftigt. Sitzungen, in denen die Bill eine besondere Förderung erfährt, haben in der vergangenen Woche nicht stattgefunden. Indessen fährt die liberale Opposition unter Gladstone fort, das Volk gegen das Zwangsgezet aufzustacheln. Es wird dem Führer der englischen Opposition jedoch schwerlich gelingen, die Vorlage zu Fall zu bringen.

Während nun die englischen Parteien nicht müde werden, einander aufs heftigste zu bekämpfen, rüstet sich England zum Regierungsjubiläum der Königin Victoria. Die Anstalten, die getroffen werden, lassen auf eine sehr glänzende Festlichkeit schließen.

Bekanntlich bestehen schon seit langer Zeit Zwistigkeiten zwischen England und Rußland wegen der Grenze in Afghanistan. Um ein Einverständnis herbeizuführen, hatten die beiden Staaten eine Kommission niedergesetzt, welche die Grenzfrage regeln sollte.

Diese Kommission hat am 12. d. Mts. ihre letzte Sitzung gehalten. Sie konnte zu keiner Verständigung kommen, und beide Parteien haben deshalb die Angelegenheit an ihre Regierungen zurückverwiesen. Rußland will seine Forderungen nicht ermäßigen. Wenn England nicht nachgibt, muß die Streitfrage wohl einem Schiedsrichter unterbreitet werden. Da aber schwerlich anzunehmen ist, daß der Spruch desselben die beiden Staaten befriedigen wird, kann es doch am Ende noch dazu kommen, daß der Walfisch und der Eisbär über die afghanische Frage in einen Streit auf Tod und Leben verwickelt werden.

In Belgien haben wieder Unruhen von strikenden Arbeitern stattgefunden, doch darf man hoffen, daß dieselben keine weitere Ausbreitung finden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Mai. Das neue Zuckersteuergesetz, dessen Entwurf nurmehr dem Bundesrathe vorgelegt wurde und das 63 Paragraphen umfaßt, soll am 1. August 1888 in Kraft treten. Für Gebiete, welche zu dieser Zeit außerhalb der Zollgrenze liegen, tritt das Gesetz mit deren Einschluß in die letzteren in Kraft. Nach einer beigegebenen Berechnung über die finanzielle Wirkung des Gesetzes wird ein jährlicher Reinertrag von 46 bis 52 Millionen Mark erwartet. Die National-Zeitung fällt folgendes Urtheil über den Entwurf: Insofern die neue Besteuerung auf der Verbrauchsabgabe beruht, stellt sie einen sichern Ertrag in Aussicht. Die Herabsetzung der Rübensteuer und demgemäß der Ausfuhr-Vergütung schränkt auf alle Fälle den seit Jahren durch die Verluste der Reichskasse erwachsenden Verlust ein. Aber der Keim fortdauernder derartiger Verluste ist unseres Erachtens auch in dem bevorstehenden Entwurf wieder in besorgnißerregender Weise vorhanden. Das der Berechnung der Ausfuhr-Vergütung zu Grunde gelegte Verhältniß von 10 Kr. Rüben auf ein Kr. Zucker entspricht der Wirklichkeit, namentlich da auf eine besondere Klassen-Steuerung verzichtet wird, bei weitem nicht. Außerdem ist auch im Vergleich mit den gegenwärtigen Sätzen die Ausfuhr-Vergütung nicht ganz im Verhältnis zur Steuer herabgemindert.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest, 14. Mai. In Angelegenheit der festlichen Begehung des päpstlichen Jubiläums durch die Katholiken Ungarns fand Mittags im Prunksaale des städtischen Rathhauses eine Versammlung statt, welcher Kardinal Haynald präsidirte. Graf Alexander Karolyi beantragte eine Huldigungsadresse an den Papst, für welche im Wege der Pfarreien Unterschriften gesammelt werden, ferner Sammlung von Geldspenden, welche am Schlusse in einer Totalsumme nach Rom gesendet werden. Die Anträge werden angenommen. Die Frage der Pilgerfahrt nach Rom wurde in Schwebe gelassen.

Frankreich.

* Paris, 14. Mai. Ueber die Ministerkrise äußert sich „Figaro“: „Die Vertheidiger des Cabinets Soblet, welche nicht sehr zahlreich sind, suchen nachzuweisen, welche Schwierigkeiten jedes andere Ministerium hätte, wenn es das Budgetgleichgewicht herzustellen wollte. „Was alle Jahre fehlt, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, das ist der Sou, um den Franken voll zu machen, das sind 200 Millionen, die sich unmöglich finden lassen.“ sagte gestern ein Minister, „wenn man nicht an das Kriegsministerium, an die Marine, an die öffentlichen Arbeiten Hand legen darf.“ Das letzte Cabinet ist denselben Schwierigkeiten erlegen und das Ministerium Soblet wird den Streichen, welche der Budgetauschuß nach ihm fährt, nicht widerstehen können. Das einzige Ministerium, von dem 100 Millionen erpart werden können, das ist das Kriegsministerium. Die Reduktion von 12 Millionen, die angeboten wird, ist nur das Aequivalent der Abnahme

Fenilleton.

— Die Explosion eines Feuerwerks-Laboratoriums in Weihenstephan, welches den Berliner Feuerwerkern Bod u. Söhne gehört, alarmirte am Freitag Nachmittag die Bewohner dieses Ortes. — Das Laboratorium ist gänzlich aus Holz gebildet und befindet sich auf freiem Felde hinter der Rembahn des Traberkubs. Am Freitag in den Nachmittagsstunden arbeiteten daselbst die beiden in den zwanziger Jahren lebenden Söhne des Barotechnikers Bod, während ein Arbeiter in einer naheliegenden Hütte beschäftigt war. Um halb 4 Uhr kam Frau Bod aus ihrer in der Nähe befindlichen Wohnung in das Laboratorium herüber, um ihren Söhnen den Nachmittagskaffee zu bringen. Beinahe Minuten vor Bier erdarte im Laboratorium plötzlich ein donnerähnliches Krachen, dem ein lautes Geknatter folgte. Eine gewaltige Rauchsäule stieg empor, dazwischen sah man Flammen aufsteigen. Noch bevor irgend etwas zur Rettung unternommen werden konnte, war das ganze Gebäude zu einem Schutthaufen zusammengelassen. Frau Bod und ihre beiden Söhne wurden als Leichen auf der Brandstätte angetroffen. Die Körper der beiden Söhne waren furchtbar verstaubt und völlig unkenntlich. Dem Einen war der Kopf vom Rumpfe getrennt — man fand ihn später, gänzlich verkohlt, im Schutte vor. Die Leiche der Frau Bod ist weniger beschädigt, sie wurde an der Stelle aufgefunden, wo sich früher die Thür des Gebäudes befunden hatte. Offenbar wollte Frau Bod gerade das Haus verlassen, als die Explosion eintrat. Das Gehirne ist der Unglücklichen aus dem Munde gerissen und mehrere Schritte weit fortgeschleudert worden. Zur Zeit des Unglücks befand Herr Bod sich gerade in Berlin, in seinem am Königsplatz 1 befindlichen Detailgeschäft. Auf die Nachricht von der Explosion eilte er sofort nach Weihenstephan und fand dort seine ganze Familie todt, als verkohlte Leichen vor. Ein Arbeiter hatte sich zu retten vermocht. Die halbverbrannten Körper wurden nach der Leichenhalle des Friedhofs in Weihenstephan geschafft. Von dem Gebäude sind nur noch einige kaum fuhbare, schwarzverkohlte Pfosten übrig geblieben. Dazwischen liegen in dem noch rauchenden Schutte zerstreut

Kleidungsstücke, ein zerbrochener eiserner Ofen, zerbrochene und zerstampelte Tigel und Blechbüchsen. Ein und wieder findet sich unter diesen Trümmern auch noch etwas, das sich als ein menschliches Glied erweist. Die Firma Bod und Söhne gehört zu den bekanntesten Feuerwerk-Firmen Berlins. Der einzig überlebende Augenzeuge der Katastrophe ist der in Berlin wohnhafte Gärtner Ferdinand Arthur Schmidt, welcher den Vorgang wie folgt schildert: „Ich war gestern in dem Laboratorium beschäftigt, das hinter der Rembahn hart an der Potsdamer Grenze liegt. Es bestand aus zwei Gebäuden, dem eigentlichen Laboratorium und dem „Schlaghaus“, welche von einer Umzäunung umgeben waren. In dem letzteren war ich mit Raketenbeschäftigt. Im Laboratorium waren die Frau des Bod und die beiden Söhne Emil und Hermann, 27 resp. 24 Jahre alt, thätig; die letzteren beiden mit Anfertigung von Händlern beschäftigt, während Hermann Bod Feuerwerke fertigte. Um 3 1/2 Uhr hörte ich plötzlich eine Detonation und glaubte, es würden nur Versuchsproben angezündet; ich hatte keine Zeit, darüber nachzudenken, denn plötzlich erfolgte eine zweite Detonation und gleich darauf eine dritte und zwar so heftige, daß die Erde erbebt und ich mit unwiderstehlicher Gewalt zu Boden gedrückt wurde. Doch gleich ließ der Druck nach, ich raffte mich auf, brückte mich in eine Ecke des Raumes und bedeckte instinktiv den dort befindlichen kleinen Vorrath von Pulver und Raketen mit einem Saak, um einer Entzündung durch herabfallende Funken vorzubeugen. Jetzt erst verfuhrte ich aus dem Raume herauszukommen, doch war mir dies nicht möglich, denn in Folge des Luftdruckes war die Thür in den Rahmen geklemmt. Mit aller Kraft meiner Stimme rief ich um Hilfe. Eine aus dem Potsdamer Kielesfeldern beschäftigte Frau brachte eine Her herbei und mit Hilfe anderer herbeieilenden Leute wurde die Seitenwand eingeschlagen und ich aus meiner verzweifeltsten Lage befreit.“

— Ueber die am 1. Mai in Antwerpen eröffnete internationale Postwertzeichen-Ausstellung, deren Schluß bereits am 15. Mai definitiv stattfinden wird, schreibt ein Korrespondent der „Münchener Allg. Ztg.“: Der Umfang dieser Ausstellung ist zwar nur ein mäßiger, da sich im ganzen etwa 12 Belgier, 3 Holländer, chemisch Deutsche

und einige Engländer an ihr betheiligt haben, aber dennoch bietet sie, und zwar nicht allein für den Briefmarken-Sammler oder Händler, gar manches sehr Interessante. Darf schon der Umstand, daß einzelne Aussteller Sammlungen von mehr als 8000 Exemplaren beigebracht haben, das für Sammlungen von noch nicht 6000 Stück Beise von 50,000 Francs und für einzelne Exemplare aus diesem Jahrhundert 200 Francs gefordert werden, eine gewisse Beachtung auch in weiteren Kreisen für sich in Anspruch nehmen, so sind dagegen manche historische Momente, wie sie und durch diese Ausstellung vor Augen geführt werden, geradezu von allgemeinem Interesse. So erfahren wir hier z. B., daß die erste Briefpost von Ludwig XI. von Frankreich im Jahre 1494 ins Dasein gerufen wurde. Ein hierauf bezügliche fat. Verordnung, von der ein authentisches Exemplar aufgestellt ist, verfertigt, daß von da ab in Paris alle Briefe von einem zum andern Quartier frei befördert werden sollten, sofern sie von einem billets de port payé begleitet seien. Diese etwa einen Quadratzuß großen billets de port payé mußten entweder im den Brief geschlagen werden oder in denselben, äußerlich erkennbar, sich befinden, und dieses Institut hat später auch in anderen Ländern, vor allem in England, Nachahmung gefunden. Der Erfinder der Briefmarken von der ungewöhnlichen Gestalt derjenigen, wie wir sie heute gebrauchen, war ein Engländer Namens Rowland Hill, der im Jahre 1740 die erste Briefmarke anfertigte. Allgemein in Gebrauch gelangten dieselben indessen erst später, wenigstens zeigt uns eine Anzahl von Briefen, die man im vorigen und noch im Anfang dieses Jahrhunderts in verschiedenen Ländern auf dem Gebiete der Briefmarken machte, daß der Uebergang von jenen billets de port payé zu unseren heutigen Briefmarken nur ganz allmählich und sehr langsam sich vollzog. Neben den mannigfachen Briefmarken- u. Postartenkommissionen, sowie den zahlreichen auf die Entwicklung des Briefmarkenwesens bezüglichen Verordnungen und Dokumenten, wird dem Besucher der Ausstellung noch eine ganz besondere und höchst originelle Verwendungsart der Briefmarken vor Augen geführt. Ein Herr Joh. Nitz aus Kampen (Holland) verfertigt nämlich aus Briefmarken allerley kleine Bilder in der Weise, daß er die einzelnen Theile der letzteren aus dem originalen

Unfall. Mehrere Arbeiter waren vorgestern am neuen Arbeiterhofen mit dem Abladen von Eisenbahnwaggons beschäftigt.

Unfall. Gestern Abend 4 Uhr schaute das Pferd eines hiesigen Arztes in der Thorederstraße (Schweizerstraße).

Selbstmord. Ein wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit Inhaftirter, hat sich gestern im Gefängnisse erhängt.

Schlägerei. In einer Wirtschaft in Z 5 1/2, kam es gestern Abend zwischen mehreren Gästen zu einer Schlägerei.

Netze Ehegatten. In No. 57, des „Boten vom bairischen Wald“ findet sich folgende hösliche Annonce: Mein unterschätztes Eheweib Anna Ernst ist eine Betrügerin.

Verzeichniss.

Generalversammlung. Die ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Transportgewerben und verwandten Berufsgenossen der Stadt Mannheim findet am nächsten Mittwoch, den 18. Mai, Abends 7 1/2 Uhr im oberen Lokale „zur Stadt Wäld“ statt.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim. Am letzten Sonntag, Abends 9 Uhr, fand die ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim im oberen Lokale „zur Stadt Wäld“ statt.

Turnerisches. In unserer Zeitung ist früher schon Manches über Wesen und Wirkung der deutschen Turnercunst gesagt worden, aber über das Ziel, welches den Turnvereinen vorgesteckt ist und welches zu erreichen, ihr Bestreben sein muß, ist noch nicht genügend veröffentlicht worden.

Schon vor Jahrhunderten betrachteten unsere Vorfahren die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit als eine Hauptaufgabe bei der Erziehung der männlichen Jugend, aber eine systematische Anwendung von dazu dienenden Übungen mit und ohne Geräte war erst unserem Jahrhundert vorbehalten.

Jahn, der Gründer des deutschen Turnwesens sagt: „Jede Turnanstalt ist ein Tummelplatz leiblicher Kraft, eine Erwerbschule männlicher Ringfertigkeit, ein Wettplatz der Ritterlichkeit, Erziehungsnachhilfe, Gesundheitspflege und öffentliche Wohltätigkeit; sie ist Lehr- und Lernanstalt zugleich im steten Wechselgetriebe.“

Spieß drückt sich wie folgt aus: „Jede Turnschule muß sein eine Schule für Frucht und Ordnung, eine Anstalt zur gleichmäßigen Entwicklung der Thatkraft und Entäußerung willkürlichen Treibens, eine Vorschule für den Staatsbürger zu allen Gewerken des Friedens und zu jeder Rüstigkeit im Kriege.“

So diese beiden Gewährsmänner, denen sich der treffliche Knudt würdig anschließt, indem er sagt: „Aber das ist die erste Lehre des Turnplatzes, die Jedem, sobald er ihn betritt, gegeben und während aller Jahre, die er ihn besucht, ihm vorgehalten wird: daß diese Turnübungen keine Übungen der Eitelkeit und Gaudierei sind, sondern Übungen und Vorbereitungen für die Arbeiten des Mannes und die edelsten Fortübungen des Lebens, damit er ein gesunder, starker, tapferer und freudiger Mann werde, damit jeder den kräftigen und ausdauernden Leib gewinne, welcher den Beschwerden der Märsche und den Arbeitern Lagers und des Schlachtfeldes gewachsen sei.“

Nach dem was diese Männer sagen, muß es Jedem klar sein, was die Turnvereine wollen und was sie sollen. Moge deshalb auch der hiesige Turnverein stets diesem von den Schöpfern der Turnkunst angegebenen Ziele entgegenstreben, auf daß er stets, wie bisher, ein gesunder Zweig bleibe an dem großen Stamme der deutschen Turnercunst.

Kuss Baden, 16. Mai. In Heidelberg sprang vorgestern Vormittag die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Merkel in der Nähe der Hirschgasse in den Neckar und ertrank. Die Leiche wurde in das akademische Leichenhaus verbracht. Die traurige That soll daraus zurückzuführen sein, daß das Mädchen ein Liebesverhältnis unterliege, welches die Eltern nicht duldeten.

Ludwigshafen, 15. Mai. Die heute in einem Lehrsaal der höheren Mädchenschule ausgestellten Arbeiten von Schülerinnen dieser Anstalt und von Böglingen der hiesigen Lateinschule auf dem Gebiet der orientalischen Malerei boten ein farbenprächtiges Bild dar.

Ludwigshafen, 15. Mai. Vor einigen Tagen wurde bekanntlich am Rheinvorland hier eine Frauensperson angefahren, in dem Augenblick, als sie am Uferstande war.

Ludwigshafen, 15. Mai. Auf vierräderigem Befehle gelangte gestern eine „geschlossene Gesellschaft“ von sieben Rädern aus Mutterstadt hier an. Um etwas Colorit in das Bild zu bringen, hatten sich eine Anzahl unserer so gefürchteten „Grünröde“ darunter gemischt.

Das Hagloch, 15. Mai. Der ununterbrochene Regen dieser ganzen Woche hatte zur Folge, daß das auf heute nach hier geschickte Pferd der einen des hiesigen Pferdehandelsvereins unterliegen mußte.

Aus der Pfalz, 16. Mai. In Ludwigshafen hat sich am 12. ds. der Arbeitgeber Karl Schrott aus Mundenheim in den Räumen seines Arbeitgebers erhängt.

Verschiedenes.

Vom Gartenhor erschlagen. Auf entsetzliche Weise endete in Bercholzsdorf bei Wien ein Knabe. Der in Bercholzsdorf zum Sommeraufenthal logirende Rührlehrer Schischka war nach Baden gefahren, von wo er Abends zurückkehren sollte.

Der Katholikenclub in London wird dem Papste anlässlich seines Jubiläums eine Druckpresse neuester Construction zum Geschenk machen.

London, 14. Mai. Eine interessante Ceremonie fand gestern auf der Stelle statt, wo die Schlacht von Langside geliefert wurde und die Truppen der Königin Marie von Schottland von dem Regenten Murray aufs Haupt geschlagen wurden.

Neueste Nachrichten.

Athen, 14. Mai. Dem „Standard“ wird aus Athen gemeldet: „Bei den Ausgrabungen in der Acropolis wurde gestern in einer Tiefe von zwölf Metern eine 20 Centimeter hohe Bronze-Statue der Minerva Promachos gefunden.“

Athen, 14. Mai. Der Generalgouverneur von Kreta hat die Deputirten-Versammlung eröffnet. Die christlichen Mitglieder der Versammlung erhoben eine Reihe von Beschwerden und erklärten, an den Beratungen nicht theilnehmen zu wollen, so lange denselben nicht abgeholfen sei.

Petersburg, 15. Mai. Wie hiesige Blätter melden, ist die Frage betreffs der Erhöhung der Passsteuer für Reisende nach dem Auslande im Reichsrathe auf neue Schwierigkeiten gestossen, weshalb die Erhöhung sobald nicht zu erwarten sein dürfte.

Bukarest, 15. Mai. Die Königin von Serbien hat gestern Abend Bukarest verlassen; sie wird heute in Jassy eintreffen und am Montag nach Rußland abreisen. (Die Vermuthung einiger Wiener Blätter, daß die Königin Natalie mit der Kaiserin von Oesterreich auf rumänischem Boden zusammentreffen werde, war also unbegründet.)

Konstantinopel, 14. Mai. Es wird berichtet, Sir G. D. Wolff habe in der letzten Sitzung die Beschränkung der Frist zur Räumung Egyptens auf zwei Jahre angenommen, vorausgesetzt, daß die Engländer bei der geringsten aufrührerischen Bewegung in Egypten zur Kooperation mit der Türkei aufgefordert würden.

Konstantinopel, 14. Mai. Die Pforte hat durch ihre Vertreter im Auslande einen Meinungsaustausch über die Lösung der bulgarischen Frage veranlaßt.

Mannheimer Handelsblatt.

Waaren- und Produktenberichte.

Freiburg, 14. Mai. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen 20.— 19.88 19.00 Molzer 14.00 13.20 12.00

Würzburg, 14. Mai. Viktualienpreise. Butter das Pfund 60—75 Pfg., Schmalz das Pfund 1,10 M., Geis-

Colonialwaaren. London, 15. Mai. Am Zuckermarkt wurde in verfloßener Woche ein ziemlich belangreiches Geschäft zu stetigen Preisen gemacht.

Reis fest und belebt zu voll 1 1/2, d. Avanco. Gewürze stetig. Nelken eher theurer.

Oele, Oelsaaten & Fettwaaren. Terpentinöl ruhig zu 23 s. — 23 s. 3 d. Petroleum 5 1/2—5 3/4 d.

Metalle. Kupfer fest; Chile in Barren per compt. zu L. 39 1/2, — L. 39 1/4.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 16. Mai. 4,88 M. Biedrich, 15. Mai. 2,45 M.

An unsere verehrten Leser richten wir ergebenst und wiederholt die bringende Bitte, uns ihre Vorkanzen in Geschäfts- oder Dienstpersonal stets mittheilen und sich bei Vergebung von Stellen vertrauensvoll an uns wenden zu wollen.

Expedition des „General-Anzeiger“ (Abtheilung für Stellenvermittlung).

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: F. Lang.

Für den lokalen und Handelsheil: F. Harber. Für den Reklamen- und Inseratenteil: F. A. Berle.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

Zur Saison

empfiehlt in reicher Auswahl:

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel Eisschränke



neuester und bester Construction in allen Grössen.

Specialität:

Metzger-Eisschränke.

B. BUXBAUM,

54631

Magazin für complete Haus- u. Kucheneinrichtungen
Marktplatz.



Wer unser unübertreffliches Putzmittel schon gebraucht hat, nimmt keine Nachahmung und achtet beim Einkauf genau auf unsere Firma: 4873

Adalbert Vogt & Co.
Berlin

und auf unsere Schutzmarke:

nur dieser Helm!

welcher auch auf dem Boden jeder Dose befindlich sein muß.

Dosen à 5, 10, 20 Pfg. und größere.

Verkaufsstellen, durch Plakate kenntlich, überall im In- und Auslande.

Herrenhemden nach Maß
werden auf das Feinste und Billigste
gearbeitet.
Näheres U 1, 17, 4. Stod. 5729

30 bis 40 tüch. **Maurer**

geschl.

Chiffoniere, halbfranz. Bettladen,
Wasch- und Schreibkommode, ovale,
Santens- und Nachtlische, Kleider- und
Küchenschränke, alles gut gearbeitet,
billig zu verkaufen. S 2, 2. 5013

Otto Reuß, Redargärten.



Enthält jeden nennenswerten Ort der Erde mit Einwohnerzahl nach den neuesten Zählungen, sämtliche Staaten mit polit. Einteilung, Gerichtswesen, Handelsbewegung, Münzen, Massen-Gewichten; ferner die Völkergeschichte, Berge u. Gebirge (mit Höhen), Meere, Inseln, Flüsse, Seen der Erde. Neuestes, vollständigstes u. billigstes Orts-Lexikon der ganzen Erde. 14 Bg. gr. 8° m. 240 000 Artk. Man abonniert bei:

A. Bender's Buchhandlung, N 4, 12, Mannheim.

Extrafines Terpentinöl,

45 Pfg. per Pfd.

Stahlspähne,

70 Pfg. per Pfd. 5651

Wachs- und Bodenwiche.

Fussbodenlacke.

Beste Qualitäten **Kernseifen** von 23 Pfg. an per Pfd.,

in transparente

Glycerin-Schmierseife,

22 Pfg. per Pfd.

Schwämme, Fensterleder, Pinsel etc.

G 8, 5. C. Struve. G 8, 5.

Kurzgeschnittenes trockenes

Tannen = Bündelholz

per Ctr. frei ans Haus M. 1.25,

per Ctr. ab Lager M. 1.15,

20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 128

per Ctr. frei ans Haus M. 1.00,

per Ctr. ab Lager M. 0.90.

Herrmann & Biermann.

„Nur, Sie lieben Sie!“ fiel Trappe ein, da Philippi bei dem Worte gestockt hatte.

Ueber das Gesicht des Apothekers ergoß sich eine glühende Röthe.

„Ja,“ gab er zur Antwort, ohne den Blick zu erheben.

„Und Sie wollen sie heirathen?“

„Ja.“

„Haben Sie ihr dies bereits gesagt?“

„Ja — gestern Abend.“

„Und was hat sie erwidert?“

„Sie will die Meinige werden.“

„Nun, Freund, was wollen Sie mehr! Gratulor ex anima!“ rief Trappe und streckte dem Schächsternen die Hand entgegen. „Ich glaube, Sie werden eine gute Frau bekommen, und ich weiß sicher, daß Frau Böllner nie Veranlassung haben wird, ihre Wahl zu bereuen.“

Der kleine Apotheker erfaßte Trappe's Hand und blickte ihn glückselig an. Das Geständniß seiner Liebe schien ihm sehr schwer geworden zu sein, denn Schweißperlen standen auf seiner Stirn.

„Ja, ich hoffe, glücklich zu werden,“ versicherte er. „Nur vor einem fürchte ich mich.“

„Wovor?“

„Vor dem Spott unserer Klubmitglieder. Sie werden über mich lachen und Conti wird Alles aufbieten, um — um —“

„Selen Sie ohne Besorgniß, Freund, ich werde mich Ihrer auf's Entschiedensten annehmen,“ fiel Trappe ein.

„Darum wollte ich Sie bitten,“ pläzte Philippi heraus.

„Sie haben schließlich sehr vernünftig gehandelt,“ fuhr der Rechtsanwalt fort. „Sie können uns Allen ja ein Freund bleiben, und wenn Sie künftig das Bedürfniß fühlen, eine Bowle zum Besten zu geben, dann werden alle Klubmitglieder gern zu Ihnen kommen. Ich glaube übrigens, daß Ihr Beispiel sehr bald einen Nachahmer finden wird.“

„Wen? Sie?“ fragte der Apotheker hastig.

„Nein, Freund, nicht ich,“ entgegnete Trappe und über sein Gesicht glitt ein fast schmerzlicher Zug hin. „Ich bin es nicht und den Namen des Glücklichen darf ich noch nicht verrathen. Wann wollen Sie Ihre Verlobung bekannt machen?“

„Morgen.“

„Warten Sie noch einen Tag, dann stehen vielleicht die Namen zweier Klubmitglieder als Verlobte in der Zeitung.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

30

Das Pflegekind der Junggesellen.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Freund, das wäre der verkehrteste Weg, den Sie einschlagen könnten!“ fiel Trappe ein. „Wäre ich ein Mädchen, so würde ich nie meine Hand einem Manne reichen, der zuerst bei meinem Vater um mich angehalten! Sie sind ein größerer Philister, als ich geglaubt habe! Versichern Sie sich zunächst des Herzens des Mädchens, dann haben Sie gewonnen! Wenn der Hauptmann dann Nein sagt, so entführen Sie die Geliebte, Sie fliehen mit ihr meinetwegen bis zum Nordpol, an Reisegeld fehlt es Ihnen ja nicht. Dann wird der Alte schon einwilligen. In jedem Mädchenkopfe steckt etwas Romantisch, die dürfen Sie nicht vor der Zeit tobtmachen, denn sie ist die Poesie der Jugendzeit. Das Leben macht uns ohnehin allzu früh zu Philistern. Nun lassen Sie uns aber heimkehren. Wollen Sie morgen zu Rätke gehen?“

Geldern zögerte mit der Antwort.

„Ja,“ sprach er dann.

„Wann?“

„Gegen Abend, dann ist der Hauptmann noch nicht daheim.“

„Das ist recht. Lassen Sie sich durch nichts beirren! Durch jede Stunde Zaudern betrügen Sie sich um eine Stunde Glück!“

„Trappe, wenn das Glück mir günstig ist, wollen wir dasselbe morgen Abend zusammen feiern?“

„Gewiß! Ich will auf Ihr Glück trinken, bis der neue Tag hereinbricht. Bestimmen Sie den Ort.“

„Natürlich bei dem Hauptmann.“

„Halt, Geldern!“ fiel Trappe ein. „Das geht nicht — soeben denke ich daran, daß ich für morgen Abend bereits versprochen bin.“

„Bei wem?“

Der Rechtsanwalt konnte ein Gefühl der Verlegenheit nicht verbergen. „Bei mir selbst. Ich habe morgen viel zu arbeiten, entsetzlich viel!“

entgegnete er.

„Auch morgen Abend?“ fragte Geldern.

„Bis spät am Abend. Hätte ich Sie in einer Weinlube treffen können, so wäre ich um elf oder zwölf Uhr noch gekommen. Doch es ist besser so, denn es wird mir wohl thun, wenn ich einmal gründlich auschlafel! — So, wenn

Künstl. Zahn-Ersatz
Blombiren, Krabzichen etc.
Dr. Löhr,
P 1, 12, 2. Stock. 4941

Zöpfe,
Chignons, Toupéts, Scheitel
werden billig angefertigt. 4895
F. Gallian, Friseur, P 4, 15
Strohmart.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
800 Duz. Messer und Gabeln, Gg- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
894 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
247 **E 2, 12, L. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün. 252
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
von M. 2.50 an. 393
L. Herzmann, E 2, 12.
Neue **Endklappen** für alle Hosen
passend. 251 **E 2, 12.**

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.**
Neu feine **Kanzüge** kauft man
am billigsten bei **L. Herzmann, E 2, 12.**

Beste Sorte englische **Pughlumpen**
85 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur
80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-
verkäufer besondern Rabatt. 124
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Flaschen** kauft **L. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohhüte bei **L. Herzmann, E 2, 12.**
Ein **Mädchen**, empfiehlt sich im
Reisnähen und Kleidermachen.
5394 **J 1, 15, 2. Stad.**

Pianinos etc.

In größter Auswahl zum
Verkaufen u. Vermieten bei
A. Donecker, 4441
Mannheim, O 2, 9.

Bettelmünzen
empfiehlt
JOSEPH DIEM
GRAVEUR C1N28
3950

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen
angekündigten Heilmittel er gegen sein
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der
schreibe eine Postkarte an Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange die Broschüre „Krankensfreund“.
In diesem Büchlein ist nicht nur
eine Anzahl der besten und bewähr-
testen Hausmittel ausführlich be-
schrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankensberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte
beweisen, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit noch
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem
Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schwerem Leiden noch Heilung
zu erwarten und darum sollte kein
Kranker versäumen, sich den „Krankens-
freund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lehrreichen Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen
können. Durch die Hülfsung des
Buches erwachsen dem Besteller
keinerlei Kosten.

Brennholz.

Kleingemachtes unthranen
Abfallholz à 60 Pfg. per Ctr.
franco an das Haus liefern 2125
J. Schmitt & Co., Ladenburg.
Pfälzer Kornbrod
von **Obbau**
bei **Kinkel Wittwe G 4, 21.** 5672

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.

60jährige Specialität in:
Waagen jeder Art und Tragkraft mit und ohne Chameroy's Patent-
Registrier-Apparat (D.-R.-P. 1525) zum selbstthätigen Auf-
drucken des Gewichtes auf Wiegekarten. Aeltester u. vorzüglichster Billetdruckapparat.

Krahnen & Hebevorrichtungen
für Hand- und Motorenbetrieb,
Schlachthaus-Einrichtungen.
Sicherheits-Aufzüge
jeder Construction, für Maschinen- u. Hand-
betrieb. 481

Speise-Aufzüge
Mohr's Patent No. 30391)
Rootsgebläse, Feldschmieden,
Schmiedeherde.

**Mohr's Universal-
Control-Apparat**
(D.-R.-P. 34304)
zur Control von Massen-
Transporten jeder Art.
Control-Apparat für
Drahtseilbahnen.

**Material-Prüfungs-
Maschinen**
mit selbstthätigem
Diagramm-Apparat.
(Mohr's Patent No. 10960).

Prospecte gratis und franco. 85551

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,
Magen, Leib oder Glieder, innerlich
oder äußerlich, so wende er sich ohne
Zögern an Frau Späth, J 2, Nr. 9,
welche 5 Personen von verschiednen
alten Krankheiten gänzlich befreit,
unter eine Frau, welche schon seit
Jahren an Magenkrebs fürchterlich
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,
das dankend veröffentlicht wird. Ab-
hert auf Verlangen persönlich oder
nach Brieflich. 210

Das Einrahmen von **Bildern,**
Spiegeln u. Brantkränzen wird
schnell und billig besorgt bei **260**
D. Hofmann, H 8, 20.

C 1, 13, Milch-Niederlage, C 1, 13.
Stets frische **Süß-Butter** zu haben.
Wittwe Krudt, C 1, 13. 5102

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegen-
heit in und aus dem Leihhaus besorgt.
K 4, 8 1/2, parterre. 5092

**Damen-Kleiderstoffe in Wolle und
Seide, Kleider-Kattune,**
Alles in nur vorzüglichsten Qualitäten, verkaufe
von heute ab zu jedem annehmbaren Preise
gegen Baar. 4908
F 1, 9. J. W. Levi, F 1, 9.

Velocipedentheile,
sowie alle Metallgegenstände der Industrie werden in meinem Ge-
schäfte elegant und billig vernichtet. 4977
J. Beilmann, C 4, 3, Metallwaaren-Fabrik.

Sie hier nun rechts abbiegen, dann kommen Sie auf dem nächsten Wege vor
Ihrem Hause an."

"Ich werde Sie noch begleiten," warf Geldern ein.
"Nein, Freund. Sie müssen ausschlafen, damit Sie morgen frisch sind.
Ich bin außerdem so entsetzlich müde, daß es mir schwer wird, noch ein Wort
zu sprechen. Nun schlafen und träumen Sie gut — morgen um diese Zeit
halten Sie sich für den glücklichsten aller Menschen! Gute Nacht!"

Trappe eilte schnell weiter. Als Geldern ihn nicht mehr sehen konnte, bog
er auf's Neue auf einen zwischen Gärten hinführenden Weg ein. Langsam
schritt er dahin, immer noch mit der Frage beschäftigt, weshalb Lotte nicht in
den Garten gekommen war.

Drittes Kapitel.

Trappe sah am Morgen des folgenden Tages in seinem Arbeitszimmer,
Vor ihm und neben ihm lagen Akten, die der Erledigung harrieten, aber ganz
gegen seine Gewohnheit starrte er in Gedanken versunken vor sich hin. Mehr
als einmal richtete er unwillig den Kopf empor und suchte das, was ihn
zerstreute, gewaltsam von sich fortzubringen, er beugte sich über das vor ihm
liegende Aktenheft, aber schon nach kurzer Zeit schlugen seine Gedanken doch
wieder einen Nebenweg ein und beschäftigten sich mit einem Gegenstand, von dem
kein Wort in den Akten stand.

Er wurde durch den kleinen Apotheker, der schüchtern in das Zimmer trat,
aus seinen Träumen gerissen.

"Ah, Philipp!" rief er laut und freundlich.
"Ich störe Sie doch nicht?" fragte der Eingetretene.
"Nein, durchaus nicht," fuhr Trappe fort, ihm die Hand entgegenstreckend.
"Nun setzen Sie sich. Man sieht Sie nicht, Sie lassen auch nichts von sich
hören, wo haben Sie denn gesteckt?"

"Ich hatte mehrfache Abhaltung, auch viel Arbeit," entgegnete Philipp
verlegen.

"Und da ist Ihnen nicht eine Stunde für Ihre Freunde übrig geblieben?"
fragte Trappe.

Philipp blieb die Antwort auf diese Frage schuldig.
"Wie steht es denn mit Loska?" warf er ein.

"Gut und schlecht. Der Doktor hat mir heute Morgen geschrieben, daß
die Erbchaftsgründung geregelt und erledigt ist. Die Besizung des verstorbenen
Oberst ist verkauft. Der Schwiegerjohn des Oberst hat sich seinen Anteil bar
auszahlen lassen, das Erbtheil des Kindes ist als erste Hypothek auf die große
Besizung eingetragen und damit vollständig sichergestellt. Die Erbchaft haben
wir nun, aber das Kind nicht."

"Und es ist auch keine weitere Spur von Loska aufgefunden?" warf der
Apotheker ein.

"Keine. Die Polizei forscht noch immer nach, aber ohne Erfolg. Es

unterliegt für mich keinem Zweifel, daß der Baron von Teckhoff das Kind hat
entführen lassen, aber um gegen ihn vorzugehen, fehlt jeder direkte Beweis. Wie
mir der Doktor Berger mittheilt, ist er sofort nach Empfang seines Erbtheils
mit seiner Frau nach Italien gereist. Vielleicht, weil er eine Entdeckung fürchtet."

"Was wollen Sie nun thun?" fragte Philipp.
Trappe zuckte mit der Schulter.

"Was soll ich thun?" wiederholte er. "Ich muß vorläufig alles der
Polizei überlassen, denn es fehlt mir die Zeit, um selbst nachforschen zu können.
Doch, Philipp, was haben Sie? Sie sind heute anders als sonst."

Das Blut stieg dem kleinen Apotheker ins Gesicht, er wich dem Blicke
des Rechtsanwalts aus.

"Nichts habe ich — nichts," entgegnete er, verlegend lächelnd. "Doch
darf ich Sie in einer Sache um Rath fragen?"

"Natürlich, Freund, ich bin ja Rechtsanwalt."

"Es ist keine Rechtsfrage, ich wende mich an Ihr Vertrauen und darf
wohl hoffen, daß Sie mir Ihre Ansicht ganz offen sagen werden."

"Ja, das dürfen Sie hoffen!" rief Trappe lachend. "Mein Fehler ist es
ja, daß ich meistens zu offen bin. Nun beichten Sie."

Philipp zögerte, es schienen ihm die Worte zu dem, was er sagen wollte, zu
fehlen. "Seit Loska's Verschwinden bin ich öfter als sonst in meinen Garten
vor dem Thore gekommen," begann er endlich. "Ich hoffte immer eine Spur
des Kindes zu finden, all meine Nachforschungen sind jedoch ohne Erfolg geblie-
ben. Ich hatte hierbei Gelegenheit, Frau Zöllner näher kennen zu lernen, und
der Charakter dieser Frau hat mich mit der größten Achtung erfüllt."

Ueber das Gesicht des Rechtsanwalts glitt ein Lächeln, denn er dachte an
die Erzählung des Baumeisters, der den Apotheker in eifrigster Unterhaltung mit
der Wittve gesehen hatte. Er schwieg jedoch und Philipp bemerkte das Lächeln
nicht.

"Es ging mir ihr Schmerz über das Verschwinden Loska's wirklich zu
Herzen," fuhr der Apotheker fort. "Sie klagte sich an, weil sie das Kind allein
in dem Garten gelassen, und doch trifft sie nach meiner Ueberzeugung nicht der
geringste Vorwurf, denn wir alle würden nicht anders gehandelt haben als sie.
Ich habe mich in dem Garten stets so sicher gefühlt, daß ich die Thür des
Hauses oft gar nicht verschlossen habe. Die arme Frau trifft nicht die geringste
Schuld."

"Gewiß nicht, Freund, es hat sie aber auch niemand beschuldigt," warf
Trappe ein.

"Ich habe sie sehr sorgfältig beobachtet," sprach Philipp weiter, "sie besitzt
einen ganz vortrefflichen Charakter, sie ist stets ruhig und gleichmäßig. Obwohl
sie nach dem Tode ihres Mannes mit mancher Entbehrung zu kämpfen gehabt
hat, so habe ich doch nie ein Wort der Unzufriedenheit aus ihrem Munde
gehört, kurz —"



Denk Montag Abend 1/9 Uhr Probe 5857

„Olymp“

Jeden Dienstag und Samstag Abend präcis 9 Uhr

Vereins-Abend

im Lokal „Alle Sonne“

Zahlreiches Orchester erwartet 5120

Der Vorstand.

Fachverein der Maler, Glaser und Lackierer zu Mannheim.

O 4, 21.

Diejenigen Mitglieder, welche an einem Ausfluge nach der Bergstraße am Himmelfahrtstage, teilnehmen wollen, werden zu einer näheren Besprechung auf Montag, den 16. Mai, Abends 9 Uhr höflich eingeladen. 5845

Der Vorstand.

Liederhalle.

Dienstag Abend 9 Uhr Probe. 5725

Gesangverein „Concordia“

Dienstag, Abend 1/9 Uhr Probe. 4889

Gesang-Verein „Lyra“

Denk Dienstag Abend 9 Uhr Gesang-Prob. 4747

Der Vorstand.



Eisener Schloßkarron, Saekkarren, Malkarren u. Handfuhrgeräthe aller Art

aus der Fabrik von G. Stumhardt & Wosert, Bohwinkel, empfiehlt die allernützlichste Stelle für Baden u. Pfalz Georg Friederich, Mannheim, G 3, 5. 5847

15 pCt.

bezahlt ich mehr für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, als andere hiesige Händler, worauf ich das Publikum aufmerksam mache. 5849

S. Weilmann,

F 3 No. 2 & 3 der Synagoge gegenüber. Man ersucht, genau auf meinen Schild zu achten. S. O.

T 2, 17 Chr. Ries, T 2, 17

Kleiderreiner und Douceur empfiehlt sich im 788

Waschen, Reinigen und Ausbessern von Herrenkleidern.

Umzüge

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 2181

S. Solzer, Q 4, 8/9.

Anerbieten.

Ein tüchtiger kantonfähiger Cassebeamter (Buchhalter) in behuf Ausfüllung seiner freien Stunden bereit das Secretariat oder das Rechnungswesen von kirchlichen oder sonstigen Stiftungen, Lehr-Instituten, gemeinnützigen Vereinen, Vormundschaften, Erbschaftsvereinen, Hilfskassen, etc. zu übernehmen. Derselbe ist ferner bereit, bei Privat- und Handelsfirmen oder sonstigen Corporationen vertrauliche Funktionen auszuüben. Vorzügliche Empfehlungen seitens der Vorgesetzten des Antragstellers stehen zur Verfügung. Offerten unter Nr. 5499 an die Erped. dieses Blattes. 5499

Alte Bücher

einzelu wie in ganzen Bibliotheken taugt zu guten Preisen 5585

A. Bender's Antiquariat, N 4, 12.

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. **Publ. Krauber, Wundarztmeister, F 5, 17.**

Saisemilch zu haben.

4619 J 5, 15.

Ein Kind in gute Pflege genommen. 5523 J 3, 21, 5 Stod.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Quarant) und geheimen Anschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Kolan's Selbstvergiftung

50. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 5 Mk. Jede 12 Jaber, der an den schrecklichen Folgen dieses Vasters leidet, seine aufrichtigen Belohnungen retten jährlich Tausende vom fähern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 4905

Ortskrankenkasse
der
Transportgewerben u. verw. Berufsgenossen
der Stadt Mannheim.

Mittwoch, den 18. Mai d. J., Abends 1/9 Uhr

im oberen Lokale der Brauerei zur „Stadt Lück“, P 2, 10

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Rechnungsablage.
- 2. Bericht der Revisionskommission.
- 3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir laden zur zahlreichsten Theilnahme an obiger Generalversammlung freundlichst ein 57121

Der Vorstand:

Otto Keller, Vorsitzender.

„Arion“, Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.

Donnerstag, den 19. Mai

Familien-Ausflug nach Weinheim

(über Großsachsen),

wozu wir sämtliche Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen. 5702

Abfahrt mit Zug 2 Uhr 10 Min. Nachmittags.

(Etwalge Änderungen im Sommerfahrplan vorbehalten.)

Zur Beachtung!

Bormerkungen auf Billete mit ermäßigtem Fahrpreis werden unter gleichzeitiger Hinterlegung des Betrages — Dienstag, den 17. Mai und Mittwoch, den 18. Mai, jeweils Abends von 1/9 bis 10 Uhr im Lokal (Stadt Lück) entgegen genommen.

Donnerstag, den 19. Mai, Vormittags 11 Uhr, sind die Billete im Vereinslokal in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania“
Das Männerturnen findet von jetzt ab
Mittwochs, Abends 7 1/2 Uhr
ab in der Gymnastik-Zurnhalle — Eingang vom Schloßgarten aus — statt, und ladet zu zahlreicher Theilnahme ein.
Der Turnrath.
Mannheim, 15. Mai 1887. 5864

Velociped-Club, Mannheim.
Donnerstag, 19. Mai
Ausfahrt
nach
Rimbach-Lindensfels.
Abfahrt präcis 6 Uhr von der Kettenbrücke. Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand. 5844

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich Montag, den 16. Mai die Wirthschaft
Zu den drei Falken
(Neckarauer Nebengang)
eröffne und werde ich bestrebt sein, den gerechten Ansprüchen des verehrten Publikums stets Rechnung zu tragen. Für ausgezeichnetes Bier aus der Aktienbrauerei Edwenteiler, ebenso für gute Küche ist bestens gesorgt. Gleichzeitig empfehle ich meine vorzügliche Regelbahn meinen werthen Gästen.
Stephan Hoecker.

Gasthof zum weißen Lamm.
Vollständig neu restaurirt und mit allen Gerungenheiten der Neuzeit ausgestattet.
Café-Restaurant
empfehle seinen ausgezeichneten Mittagstisch im Abonnement zu 70 Pfg.
Table d'hôte 1 Mark 20 Pfg.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Prima Birkheimer Wein.
Nach Urtheil maßgebender Autoritäten unstreitig bestes Birkard Mannheim's.
Ausgezeichnete Wiener Flaschenbiere.
Selbstgezapfene alte Weine von 25 Pfg. per 1/2 Liter an bis zu den feinsten Marken.
Hochseine Ansicht auf die belebteste Straße Mannheim's.
Parterre.
Im Parterregehösch (Nebenzimmer) verjapst vorzügl. Mannheimer Bier, 1/2 Liter 10 Pfg. Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg. sowie alle Speisen des Gasthofs mit Preisermäßigung. 4906
J. Epting, Restaurateur.

Milchgütchen
Empfehle meine neu hergerichtete und bedeutend vergrößerte Gartenwirthschaft für vorzügliches Bier und Wein, Kaffee, Kuchen, süße und saure Milch, sowie Morgens und Abends lauwarme Milch, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Schöner Ausflugsort durch den Schloßgarten und Stefanienpromenade, schöne Aussicht auf den Rhein, großer Spielplatz für Kinder. 5055
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Gilbert.

Beste Qualität
Kern-Seife
weiß und gelb, 23 und 25 Pfg. per Pfund, auf Wunsch frisch aus der Kiste vorgezogen.
Reisstrahlen-Stärke
in ganzen Paqueten, 4 Pfd. wiegend, à 25 und 30 Pfg. per Pfd.
Fetllaugenmehl, Teigseife,
18 Pfg. per Pfd. 20 Pfg. per Pfd.
Glycerin-Schmierseife,
Gemischt rein, 22 Pfg. per Pfd.
Waschcrystall-Boraxpulver.
Fussboden-Lacke
in den beliebtesten Farben,
à 60 Pfg. per Pfd.
Parquetwachs, Bodenwächse,
Stahlspähne, 70 Pfg. per Pfd.
Extrafines Terpentinöl,
45 Pfg. per Pfd., im Liter 80 Pfg.
Engros-Lager von Putz- & Toilette-Schwämme.
Größte Auswahl
Fensterleder
zu Engros-Preisen.
Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.
Telephon 304. 5028

Zur gest. Nachricht,
daß der Verkauf von
Ochsen-Lebern, Herzen u. Zungen
von jetzt ab in größerem Maße stattfinden und zwar die ersten pr. Pfd. 30 Pfennige
die letzteren per Pfund 15 Pfennige.
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Achtungsvoll 5001
Albert Imhoff
S 1 Nr. 2 & 3.

Von der rühmlichst bekannten
Prima Getreide-Brezhese
aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel - Baden unterhält Reich Lager in frischster Waare 5850
Die Niederlage für Mannheim und Umgegend
Carl Kauffmann,
Bäckerei und Mehlhandlung, H 4 No. 2.

Großes Lager in:
Cigarren
in- und ausländischer Fabrikation.
Reichhaltige Sortiments in allen Preislagen.
En-gros & en-detail.
Simon Kuhn, E 1, 5
Breitestraße. 3797

Kaffee! Kaffee!
täglich frisch gebrannt
immer noch zu sehr billigen Preisen
empfehle 4515
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

JOSEPH DIEM
GRAVEUR
MANNHEIM-C.I. No. 5.
BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
ATELIER EINE TREPPE HOCH